

Insekten suchen Wohnung und Nahrung



Blumenwiese

Foto: ©Cornerstone/PIXELIO

Unsere heimischen Insekten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems. Sie bestäuben Wild- und Nutzpflanzen, vertilgen zahlreiche Pflanzenschädlinge und sind wichtige Nahrungsquellen für Vögel, Reptilien, Amphibien und Säugetiere. Der Verlust ihrer natürlichen Lebensräume durch intensive Landwirtschaft und Ausdehnung der Siedlungen und Straßen macht ihnen das Leben zunehmend schwer. Zu den wichtigsten Schutzmaßnahmen gehören z.B. die Erhaltung blütenreicher Wiesen und Hecken, eine naturnahe Waldwirtschaft und eine wenigstens teilweise extensivere Landwirtschaft mit Ackerrandstreifen und Brachflächen. Aber auch im eigenen Garten oder auf dem Balkon lassen sich kleine Paradiese für Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und weitere Nützlinge wie Schwebfliegen und Marienkäfer schaffen.

Hungern im Sommer

Wenn im Frühjahr die Weiden blühen und kurz darauf Schlehen und viele Rosengewächse, haben nektar- und pollensammelnde Insekten häufig genug Nahrung zur Verfügung. In den Städten, wo diese Pflanzen weniger oft vorkommen, ist dies aber anders. Tatsächlich fehlt es bis zum Sommer hin überall an Nahrung und es entsteht ein Versorgungsproblem, da nur noch wenige Pflanzen blühen. Und so findet man beispielsweise unter den Linden, die viele Hummeln anlocken, massenhaft tote Tiere. In den Gärten finden die Insekten zu dieser Zeit nicht viel Nahrung, und so fliegen sie stark geschwächt zu den

Linden. Da es vielen Insekten ähnlich ergeht, sind diese Bäume längst ausgebeutet. Die Blüten locken, doch Nektar findet sich nicht. Die Hummeln sterben an Nahrungsmangel.

Schmetterlinge – bunte Gaukler und wichtige Bestäuber

Von der großen Welt der Insekten sind die Schmetterlinge wohl die beliebtesten Vertreter. Strahlen sie doch Leichtigkeit und Ruhe aus und begeistern durch ihre vielfältigen Farben und Muster. Leider wird das Vergnügen, einen Schmetterling zu sehen, immer seltener. Fast zwei Drittel der 190 einheimischen Tagfalterarten sind gefährdet. Schmetterlinge leiden, weil ihr Lebensraum verändert oder zerstört wird. Wer einige einfache Regeln beachtet, erhöht die Wahrscheinlichkeit, Schmetterlinge auch im eigenen Garten beobachten zu können.



Distelfalter

Foto: ©Susanne Schmich/PIXELIO

Erwachsene Falter benötigen Blüten mit Nektar wie **Lavendel**, **Thymian**, **Salbei**, **Phlox** oder den **Sommerflieder**, wegen seiner großen Anziehungskraft auf Falter auch Schmetterlingsstrauch genannt. Wer den Raupen ein Zuhause bieten möchte, muss ein paar angefressene Blätter in Kauf nehmen. Besonders beliebt bei Raupen sind **Brennnesseln**, **Disteln** und **Brombeeren**. Eine Hecke aus heimischen Sträuchern wie **Weiden**, **Weißdorn**, und **Haselstrauch** sind ein weiteres wichtiges schmetterlingsfreundliches Element.

Wildbienen – wertvolle Helfer bei der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen

In Baden-Württemberg gibt es 460, zum Teil sehr hochspezialisierte Wildbienenarten, zu denen auch die staatenbildenden Hummeln gehören. Ihre Eier legen Wildbienen je nach Art in morsches Holz,



Hummel auf Kornblume
Foto: ©Hans Snoek/PIXELIO

in Pflanzenstängel, in Erde oder Höhlen. Alle Bienen benötigen zur Eigenversorgung Blüten und haben deshalb eine ungemein hohe Bedeutung für die Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen. Diese Tatsache war einer der Gründe, warum der Gesetzgeber alle heimischen wildlebenden Bienenarten unter besonderen Schutz gestellt hat.



Verschiedene Nisthilfen
Foto: ©Karl-Heinz Liebisch/PIXELIO

Tipps zur insektenfreundlichen Gestaltung von Garten und Balkon

Eine **ausführliche Pflanzliste** sowie weitere Informationen zur Biologischen Vielfalt befinden sich auf der Homepage der Stadt Bruchsal unter „**amtliche Top-News**“, „**Internationales Jahr der biologische Vielfalt 2010**“. Auskünfte erteilt auch Frau Renate Korin, Umweltstelle beim Bau- und Vermessungsamt, Tel. 07251/79-702 (vormittags).

- Blühende Küchenkräuter wie Salbei, Thymian, Bergbohnenkraut, Boretsch und Lavendel im Garten und auf dem Balkon sind wichtige Nahrungsquellen für viele Wildbienen und Schmetterlinge.
- Auch unter prächtigen Blütenpflanzen gibt es zahlreiche Pollen- und Nektarspender: Asters, Ringelblumen, Kugeldisteln, Kornblumen und Dahlien sind nur eine kleine Auswahl. Besonders wichtig bei der Auswahl der Blütenpflanzen ist der Verzicht auf gefüllte Blüten, da diese fast keinen Nektar mehr enthalten!
- Für Hecken- und Baumpflanzungen sollten vor allem heimische Sträucher und Bäume wie Hartriegel, Weißdorn, Wildrosen oder Obstsorten die erste Wahl sein.
- Wenn zumindest ein Teil des Gartens, z.B. entlang einer Hecke, seltener gemäht wird, können sich schnell heimische Blütenpflanzen ansiedeln, die besonders in den blütenarmen Sommermonaten Nahrung spenden.
- Nisthilfen für Wildbienen lassen sich leicht aus unbehandeltem Holz mit versch. Lochbohrungen oder markhaltigen Pflanzenstängeln aus Holunder oder Brombeere herstellen. Die Nisthilfen sollten wettergeschützt nach Süden ausgerichtet sein. Eine **Bauanleitung für Nisthilfen** gibt es, wie auch die Pflanzliste, auf der Homepage oder in den Rathäusern der Stadt Bruchsal.
- Totes Holz, morsche Wurzeln oder abgestorbene Pflanzenstängel sind wichtige Wohnungen für zahlreiche Insekten. Deshalb Garten vor dem Winter nicht ganz räumen und abgestorbene Stängel erst im Frühjahr schneiden.